

Umgang mit Risiken

DIE CMC MARKETS TRADING-SMART-SERIE



Einsteiger im CFD-Handel konzentrieren sich in der Regel darauf, wie Sie möglichst viele Gewinn-Trades realisieren können. Einen genauso hohen Stellenwert sollte aber auch die Planung hinsichtlich des Umgangs mit Verlusten haben. Die meisten Trader verfolgen das Ziel, auf lange Sicht konsistente Gewinne zu erwirtschaften. Man muss aber bedenken, dass der langfristig angelegte Handel zwangsläufig Verluste mit sich bringt und kein Trader auf lange Sicht 100 % Gewinne einfahren kann.

Umgang mit Risiken

Erfahren Sie mehr darüber, wie wichtig ein gutes Risikomanagement ist. Informieren Sie sich über die Methoden zum Umgang mit Risiken, die Sie selbst anwenden können.

Die richtige Mischung

Beim CFD-Handel können Sie im Gegensatz zum langfristigen Handel gelegentlich mit starken Liquiditätsschwankungen und unvermeidbaren Verlusten konfrontiert sein. Für Anleger ist es somit umso wichtiger, mit Barmittelverlusten umgehen zu können und die jeweiligen Positionsgrößen geschickt zu wählen, da es beim CFD-Handel sehr volatil zugehen kann und das Timing der eigenen Trades von großer Bedeutung ist.

Um als Trader erfolgreich zu sein, muss ein sinnvolles Verhältnis zwischen dem Umfang Ihres potenziellen Verlusts und dem eigentlichen Gewinnpotenzial jeder neuen Position bestehen. Ohne eine disziplinierte Haltung zu Risiko und Rendite kann ein Anleger leicht den Fehler begehen, an einer Verlustposition zu lange festzuhalten. Es ist nicht empfehlenswert, auf eine Trendwende zu hoffen und schließlich die Position mit einem großen Verlust zu schließen, wenn Ihr ursprüngliches Ziel darin lag, in ein paar Stunden geringe Gewinne zu erzielen.

Durch ein richtiges Mischungsverhältnis können Trader langfristig erfolgreich sein:

- Anzahl von gewinnbringenden Trades, die Sie der Anzahl von Verlustgeschäften gegenüberstellen, UND
- Durchschnittswert der Gewinne für jeden Handel im Vergleich zum Mittelwert von Verlusten.

Der Fokus liegt auf der Kombination dieser Kennzahlen und im Risiko-Rendite-Verhältnis. Viele erfolgreiche Trader führen effektiv mehr Verlust- als Gewinn-Trades durch. Sie verdienen jedoch daran, weil die Verlusthöhe durchschnittlich weit unter dem mittleren Gewinnwert liegt. Andere verzeichnen im Vergleich zu den Verlusten einen moderaten durchschnittlichen Gewinn, verfügen jedoch prozentual über eine relativ hohe Anzahl an profitablen Positionen.

Beim Versuch, eine rentable Kombination aus Gewinn- und Verlust-Trades zu erreichen, gibt es zwei wichtige Schlüssel:

1. Strategien, die auf den Gegenstand und das Timing von Positionen sowie den Grund für die Anlage abzielen.

Dies wird manchmal als „Trading Edge“ bezeichnet. Dabei ist wichtig, dass diese Strategien nicht nur die Platzierung neuer Trades, sondern auch die Schließung von Positionen abdecken (also die Gewinnmitnahme und die Verlustbegrenzung).

2. Befolgen Sie Regeln, die die Höhe Ihres Risikos abdecken.

Regeln, die sich mit der Frage des „wie viel“ befassen, werden meist als Risiko- oder Money-Management bezeichnet.

In der nachfolgenden Anleitung erörtern wir, warum Risikomanagement wichtig ist, und präsentieren Ihnen sechs Aspekte, die Sie in Ihrem persönlichen Risikomanagement berücksichtigen sollten.

Die Bedeutung des Risikomanagements

Die Vorstellung, Sie könnten allein durch erfolgreiche Handelsstrategien ohne Risikomanagement auskommen, kann verlockend sein. Warum sollten Sie Limits für Ihr Trading setzen, wenn Sie Strategien nutzen, die sich in der Vergangenheit bewährt haben?

Erfahrene Trader wissen, dass selbst langjährig erfolgreiche Strategien für kurz- oder mittelfristige Risiken anfällig sein können. Diese Risiken umfassen:

- bedeutende Verlustserien,
- gelegentlich hohe Verluste, z. B. durch Preislücken, die die gesetzten Stop-Loss-Levels aufgrund von bedeutenden aktuellen Ereignissen unterschreiten, ,
- Änderungen der Marktbedingungen, weshalb Sie keine Gewissheit mehr haben, dass eine Strategie, die in der Vergangenheit erfolgreich war, sich auch in Zukunft bewähren wird.

Ohne entsprechendes Risikomanagement führen solche Ereignisse möglicherweise zu:

- Verlust Ihrer gesamten Einlage oder Ihres sonstigen Kapitals,
- Verlusten, die im Verhältnis zu Ihrer Position insgesamt zu hoch sind,
- dem Schließen (Glattstellung) Ihrer Positionen zu einem ungünstigen Zeitpunkt, da Sie nicht liquide genug sind, um die Margin zu decken,
- dem Zwang eines langfristigen, profitablen Handels, um sich von Ihren Verlusten zu erholen und Ihr Guthaben auf das ursprüngliche Niveau anzuheben.

Diese Unterlagen dienen ausschließlich der allgemeinen Information und nicht der Finanz- oder Anlageberatung. CMC Markets haftet nicht für eventuelle Verluste, welche direkt oder indirekt aus einer Anlageentscheidung resultieren, die aufgrund der hierin enthaltenen Informationen getroffen wurde.

Verlust	Erforderlicher Gewinn
10%	11%
15%	18%
25%	33%
30%	43%
50%	100%
75%	300%
90%	900%

Es besteht weiterhin die Möglichkeit, dass trotz Verwendung eines entsprechenden Risikomanagements, die oben genannten Szenarien eintreten.

Infolge eines Verlusts von über 30 % Ihres Handelskontowertes müssen Sie sich eventuell in erster Linie damit befassen, Ihre Ausfälle zu kompensieren. Einige Trader gehen nach umfangreichen Verlusten sogar größere Risiken ein, was ihre Lage noch verschlimmern kann.

Selbst bei der Anwendung von Gewinnstrategien ist das Risikomanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor. Um auf lange Sicht von einer Gewinnstrategie zu profitieren, müssen Sie in der Lage sein einschätzen zu können, wann diese Strategie falsch ist. Ist das Risikomanagement nicht ausreichend, können Sie im Fall ungünstiger Markttrends oder einer kurzfristigen Verlustreihe zur Schließung Ihrer Positionen gezwungen sein. Sie können als Trader das Risiko nicht umgehen, müssen Ihr Kapital aber schützen, um Gewinne zu generieren.

Bei einer Handelsstrategie mit Risikomanagement wird berücksichtigt, dass Sie Risiken eingehen, diese aber kurzfristig begrenzen müssen, um längerfristige Chancen zu maximieren. Der häufigste Grund für Verluste ist das Fehlen der Risikosteuerung.

Die Notwendigkeit eines effektiven Risikomanagements steigt natürlich, wenn Sie einen Hebel verwenden und die Positionen nicht vollständig selbst finanzieren.

Der Einsatz eines Hebels und Marginhandel können wirkungsvolle Handelswerkzeuge sein. Es erhöht die Profitance, da Sie im Allgemeinen größere Positionen oder eine größere Anzahl von Positionen halten können. Zudem kann diese Funktion möglicherweise Ihre Anlagenrendite erhöhen, da beim Eröffnen und Halten von Positionen weniger Kapital benötigt wird.

Allerdings sollte sich der Anleger bewusst sein, dass der Handel mit Hebel ein zweischneidiges Schwert ist. Er vergrößert zwar die Gewinnchancen, aber auch die potenziellen Verluste. Es ist daher umso wichtiger, dass Sie Ihre Position begrenzen, um sich vor negativen Markttrends oder unerwartet hohen Verlusten zu schützen.

Vielleicht bekommen Sie nun den Eindruck, dass ein gutes Risikomanagement Ihre Chancen beizeiten begrenzen könnte. Natürlich kann ein gutes Risikomanagement Ihre Gewinne kurz- bis

mittelfristig reduzieren. Es wird Zeiten geben, in denen Sie denken: „Ich hätte mehr Gewinne eingefahren, wenn ich meine Positionen aufgrund eines Risikomanagements nicht eingeschränkt hätte.“ Die Versuchung, ein umsichtiges Risikomanagement aufzugeben, ist nach einer Erfolgsperiode oft am größten. Unter diesen Umständen können Sie jedoch durch eine einzige umfangreiche Position alle Ihre bisherigen hart erarbeiteten Gewinne und noch mehr verlieren.

Eine sprunghafte Platzierung von Trades kann zudem eine weitere Hürde für Trader darstellen, die ohne Risikomanagement arbeiten. Es passiert häufig, dass sich viele kleinere Positionen als erfolgreich erweisen und Sie Verluste schreiben, nachdem Sie sich entschieden haben, größere Positionen einzugehen.

Ein konsistenter, kontrollierter Handelsansatz hat auf lange Sicht mehr Aussicht auf Erfolg. Ein progressiver Aufbau Ihres Portfolios, indem Sie Ihre Gewinne im Portfolio belassen und Ihre Positionen umsichtig entsprechend dem Kapitalzuwachs erhöhen, ist möglicherweise gewinnbringender als kurzfristiges Overtrading.

Ein gutes Risikomanagement kann Ihre Handelsentscheidungen zudem qualitativ verbessern, da Ihnen die Psychologie des Markts somit bewusster wird. Ein Kreislauf von Selbstüberschätzung, gefolgt davon in übertriebene Vorsicht zu geraten, ist ein häufiges Problem für Trader. Trading ohne Risikomanagement erhöht dies möglicherweise. Wenn der Großteil der Positionen erfolgreich ist, wird schnell zu viel Trading betrieben, Strategien werden aufgegeben und größere Positionen platziert.

Nach größeren Verlusten können Trader mit Angst reagieren. Möglicherweise geben sie ihre Strategie erneut auf, mit dem Ziel, keine rentablen Trades entsprechend ihren Trading-Regeln zu platzieren. Oft sind die Angst und übertriebene Vorsicht auf die Tatsache zurückzuführen, dass Trader zu viel Risiko eingehen.

Risikomanagement beinhaltet die Begrenzung Ihrer Positionen. Auf diese Weise verfügen Sie über die erforderlichen Mittel, um Ihren Gesamtverlust im Falle einer großen Marktbewegung oder einer Verlustserie tragen zu können. Zudem sollte Ihnen auf diesem Weg weiter ausreichend Handelskapital zur Verfügung stehen, um die Verluste durch erfolgreichen Handel innerhalb einer angemessenen Frist auszugleichen.

Zu wissen, dass Ihr CFD-Handel durch ein effektives Risikomanagement abgesichert ist, kann hilfreich sein, um den Kreislauf von Euphorie und Angst sowie die damit verbundenen ungünstigen Entscheidungen zu vermeiden. Ein gutes Risikomanagement ermöglicht Ihnen einen objektiven Blick auf die Märkte. Somit können Sie den Markttrends in der Gewissheit folgen, dass Sie zur Begrenzung von hohen Verlusten angemessene Schritte unternommen haben.

Regeln für das Risikomanagement

1. Begrenzen Sie Ihr Kapital

Zunächst müssen Sie den gewünschten Kapitaleinsatz für den CFD-Handel festlegen.

Viele Marktteilnehmer sind gleichzeitig Investoren und Trader.

Zum Beispiel kann ein Anleger langfristige Vermögenswerte wie Aktien oder Immobilien halten. Der CFD-Handel bezieht sich in der Regel auf den Kauf und Verkauf, um von relativ kurzfristigen Preisänderungen zu profitieren. Investieren beinhaltet dagegen das Halten von Finanzprodukten, um auf relativ lange Sicht Einkommen und Kapitalzuwachs zu erzielen. Es kann sich als positiv erweisen, Ihr Investment und Ihren CFD-Handel separat zu planen, zu finanzieren und zu betreiben, da jede Tätigkeit verschiedene Strategie- und Risikomanagement-Ansätze beinhaltet.

Die Entscheidung, wie hoch der Kapitaleinsatz beim CFD-Handel sein soll, ist individuell verschieden. Sie könnten dabei jedoch die nachfolgenden Faktoren berücksichtigen:

- Ihre finanzielle Situation insgesamt und Ihre Bedürfnisse,
- Ihre Ziele, die Sie mit dem CFD-Handel erreichen möchten,
- Ihre Risikotoleranz,
- Ihre vorangegangene Erfahrung als Investor oder im CFD-Handel.

Vermögenssicherung sollte ein wichtiger Aspekt sein. Sie sollten Ihr Kapital möglichst auf einen Betrag begrenzen, dessen Verlust Sie sich leisten können, wenn die Kurse sich gegen Sie bewegen. Wie zuvor erläutert, kann dieser Ansatz den zusätzlichen Vorteil haben, dass Sie beim Handel nicht unter zu viel Druck stehen und so klarer Entscheidungen treffen können.

Eine hilfreiche Technik bei der Entscheidung über Kapitaleinsatz und Risikoumfang beim Handel ist die Durchführung Ihres eigenen Stresstests. Berechnen Sie den potenziellen Verlust im Fall einer großen Marktbewegung oder Verlustreihe für einen Zeitpunkt, an dem Ihre Position am größten ist. Entscheiden Sie, ob Sie sich das leisten und emotional damit umgehen könnten. Denken Sie dabei daran, dass Sie möglicherweise mehr als Ihre eigentliche Einlage verlieren können. Begrenzen Sie Ihre Position auf einen Umfang, den Sie unter diesen Umständen tragen können.

Zudem sollten Sie sicherstellen, dass Ihnen die Barmittel zur Verfügung stehen, um Ihre geplanten Handelsaktivitäten zu unterstützen. Selbst wenn Sie das eingegangene Gesamtrisiko als vertretbar einschätzen, sollten Sie sich davon überzeugen, dass Ihr Konto die erforderlichen Mittel aufweist oder diese kurzfristig verfügbar sind, um Ihr Trading jederzeit stützen zu können.

Für Einsteiger kann es sich als hilfreich erweisen, zunächst mit kleineren Beträgen zu beginnen und die Aufstockung Ihrer Handelsaktivitäten zu planen, sobald Sie Erfahrung gesammelt und mehrere Erfolge erzielt haben.

2. Verwenden Sie einen Stop-Loss-Auftrag

Erfolgreicher CFD-Handel beinhaltet den Ausgleich von Risiko und Chance. Erfolgreiche Trader berechnen immer den Wert, bei dem sie eine verlustbringende Position abstoßen, bevor sie diese eingehen.

Die NextGeneration-Handelsplattform wurde speziell entwickelt, um Sie mit einem Chance-Risiko-Ansatz für den CFD-Handel zu unterstützen. Sie hilft Ihnen, einen Stop-Loss-Auftrag gleichzeitig bei der Eröffnung einer neuen Position zu platzieren.

Stop-Loss-Aufträge werden verwendet, um Positionen bei ungünstigen Kursbewegungen zu schließen.

Ein Verkauf-Stop-Auftrag wird verwendet, wenn Sie eine Kaufposition eröffnen und Sie eine Long-Position auf dem Markt halten wollen. Ein Verkauf-Stop-Auftrag kann nur auf einen Wert festgelegt werden, der unter dem aktuellen Marktpreis liegt. Wenn der Marktpreis auf den von Ihnen festgelegten Stop-Kurs fällt, wird der Auftrag zu einem Markt-Auftrag, der zum nächsten verfügbaren Preis verkaufen soll.

Stop-Aufträge werden oft als Stop-Loss-Aufträge bezeichnet. Sie können jedoch auch für Gewinnmitnahmen eingesetzt werden. Zum Beispiel ist es allgemein üblich, Ihren Stop-Loss-Verkauf strategisch nach oben zu verschieben, wenn der Markt positiv tendiert. Auf der NextGeneration-Handelsplattform kann dies bequem durch die Nutzung des Trailing-Stop-Loss-Auftrags durchgeführt werden.

Ein Kauf-Stop-Loss wird verwendet, wenn Sie eine Verkaufsposition eröffnet haben und eine Short-Position auf dem Markt halten. Ein Kauf-Stop-Auftrag kann nur über dem aktuellen Marktpreis platziert werden. Wenn der Marktpreis auf den von Ihnen festgelegten Stop-Kurs steigt, wird der Auftrag zu einem Markt-Auftrag, der zum nächsten verfügbaren Preis kaufen soll.

Slippage. Es ist wichtig zu wissen, dass Stops zu einem schlechteren Kurs als der in dem Auftrag festgelegte Wert realisiert werden können. Eine Abweichung zwischen dem Ausübungspreis und dem Stop-Level wird als Slippage bezeichnet. Das Slippage-Risiko bedeutet, dass ein Stop-Loss-Auftrag nicht garantieren kann, dass Ihr Verlust auf einen bestimmten Betrag begrenzt wird.

Ein häufiger Grund für Slippage sind die Preisunterschiede in Reaktion auf ein wichtiges aktuelles Ereignis. Zum Beispiel können Sie einen Stop-Loss bei 10,00 EUR auf CFDs bei Firma XYZ platzieren, wenn sie bei 10,50 EUR gehandelt werden.

Wenn XYZ rückläufige Gewinne ankündigt und der Preis auf 9,50 EUR vor dem erneuten Handel fällt, wird Ihr Stop-Loss-Auftrag ausgelöst, da der Preis unter 10,00 EUR gefallen ist. Der Auftrag wird dann zum Markt-Auftrag und wird zum nächsten verfügbaren Preis verkauft. Wenn der erste Preis, zu dem Ihr Volumen ausgeführt werden kann, 9,48 EUR beträgt, würde Ihr Verkauf-Auftrag zu diesem Preis ausgeführt. In diesem Fall hätten Sie eine Slippage von 0,52 EUR pro CFD.

Slippage kommt besonders häufig bei Aktien vor, weil die Märkte über Nacht schließen. Es ist nicht ungewöhnlich für Aktien, etwas höher oder tiefer als zum Vortageskurs zu eröffnen, wodurch es leicht zur Slippage auf Stop-Loss/Stop-Entry-Aufträgen kommt.

Slippage kann auch dort auftreten, wo nicht genug Volumen vorhanden ist, um Ihre Stop-Auftrag zum festgelegten Preis zu realisieren.

Auch wenn Stop-Loss-Aufträge manchmal Slippage unterliegen können, sind sie ein wichtiges Werkzeug für Ihr Risikomanagement. Ein gutes Risikomanagement besteht darin, einen Stop-Loss-Auftrag für jede Position zu platzieren, die Sie eröffnen. Dabei eröffnen Sie den Stop-Loss-Auftrag am besten zusammen mit dem Eingehen der Position.

Die permanente Verwendung von Stop-Loss-Aufträgen hat folgende Vorteile:

- Sie steuern Ihr Risiko und reduzieren die Möglichkeit, unerwartet hohe Verluste zu erleiden, die Sie ohne einen platzierten Stop-Loss-Auftrag treffen können.
- Sie verwenden einen disziplinierten Ansatz zum CFD-Handel. Durch die Platzierung eines Stop-Loss-Auftrages erwägen Sie vor dem Einstieg in den Trade, bei welchem Wert Verluste zu begrenzen sind. Auf diese Weise wird auch die Versuchung eingeschränkt, Verluste zu „machen“ und zu hoffen, diese ausgleichen zu können.
- Sie werden dabei unterstützt, Chance und Risiko zu bewerten.
- Sie können den Gewinn oder Verlust, den Sie bei jedem Trade realisiert haben, gegen den ursprünglichen potenziellen Verlust messen. Der potenzielle Verlust war das in Kauf genommene Risiko bei Einstieg in die Position und ist somit die Differenz zwischen Ihrem Einstiegskurs und dem ursprünglichen Stop-Kurs.
- Sie können entscheiden, in einige Trades nicht einzusteigen, wenn das Gewinnpotenzial im Vergleich zum Anfangsrisiko zu gering ist.
- Sie werden beim Zeitmanagement unterstützt. Stop-Loss-Aufträge werden automatisch ausgelöst, d. h. Sie müssen nicht im Handelskonto angemeldet sein, um Ihre Positionen zu überwachen.

Fiktives Beispiel:



Julias Strategie ist es, einen Trade zu platzieren, wenn der Kurs von einem gleitenden Durchschnitt abbricht, der Unterstützung oder Widerstand bietet.

In der o. g. Grafik Germany 30 Index befindet sich der gleitende Durchschnitt auf dem gleichen Level wie der vorherige Widerstand, der jetzt eine potenzielle Unterstützung bildet.

Es ist Julias Strategie, auf dem ersten Abschluss über der Kerze zu kaufen, die auf dem gleitenden Durchschnitt ein Tief darstellt. Ihre Strategie verlangt die Begrenzung ihres Verlusts, wenn der Kurs unter das Unterstützungslevel fällt, welches bei 9905,1 liegt. Sie will einen Verkauf-Stop-Loss-Auftrag bei 9904,6 platzieren.

Bevor Julia ihren Entry-Auftrag bestätigt, zum aktuellen Kurs zu kaufen, setzt sie den Stop-Loss-Auftrag auf der NextGeneration-Handelsplattform bei 9904,6. Das Stop-Level erscheint im Chart als rote Linie.

Sobald Julia ihren Kauf-Auftrag bestätigt, wird der Verkauf-Stop-Loss-Auftrag automatisch platziert.

Beispiel für eine Positionsgröße

Handelskontowert	10.000 EUR
Risiko 2 % des Gesamtkontos	200 EUR
Die Differenz zwischen	
Germany 30-Index liegt bei	9530
Stop-Loss platziert bei	9510
ist gleich dem Risiko	20 Punkte
200,00 EUR geteilt durch	20
ist gleich die Positionsgröße	10 Einheiten

3. Verwenden Sie eine Positionsgröße mit festem Prozentsatz

Die Berechnung, wo Stop-Loss-Aufträge zu platzieren sind, ist ein wichtiges Element Ihrer Handelsstrategie. Häufig wird ein Stop-Loss-Auftrag platziert, wenn die von Ihnen verfolgte Handelsstrategie gescheitert ist.

Im obigen Beispiel hat Julia basierend auf einer Einstiegsstrategie gekauft, wenn eine Korrektur Unterstützung und ein gleitender Durchschnitt erreicht wird. Sie erwartet dann folglich einen Aufwärtstrend. Wenn der Kurs unter das Unterstützungslevel fällt, gilt die Strategie bei dieser Gelegenheit als fehlgeschlagen. Julia platziert ihren anfänglichen Verkauf-Stop-Loss-Auftrag bei 9904,6, was knapp unter dem Unterstützungslevel liegt.

Die Bestimmung von Positionsgrößen mit festem Prozentsatz beinhaltet die Berechnung der Positionsgröße bei jedem neuen Trade, so dass der Verlust beim ersten Stop-Loss-Level einem festen Prozentsatz des Guthabens auf Ihrem Konto entspricht, wie 1 % oder 2 %.

Zum Beispiel könnte ein Händler mit 10.000 EUR auf seinem Konto die Größe jeder neuen Position setzen, so dass der Verlust bei dem ersten Stop-Loss-Auftrag nicht über 2 % seines Guthabens bzw. 200 EUR liegt.

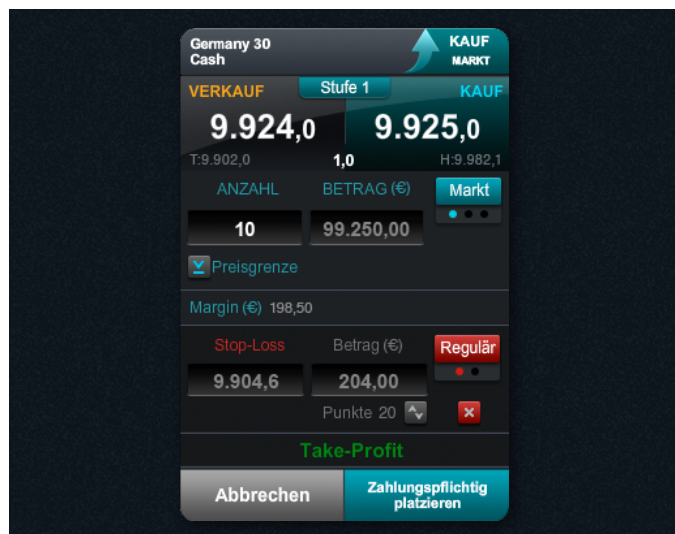
Die NextGeneration-Handelsplattform berechnet den potenziellen geschätzten Verlust, wenn der Kurs unter das Stop-Level fällt, das Sie gesetzt haben.

Positionsgrößenbestimmung mit festem Prozentsatz bietet viele Vorteile:

- Es ist eine logische Methode der Positionsgrößenbestimmung in Bezug auf Risiken.
- Ihre Positionen werden automatisch kleiner, wenn Sie Verluste erleiden, was zum Erhalt Ihres Kapitals beiträgt.
- Sie vermeidet ungleichmäßige Positionsgrößen und das Risiko, dass Sie bei Verlusten große Positionen, bei Gewinnen aber nur kleine Positionen halten.
- Sie bietet ein Verfahren der schrittweisen Erhöhung Ihrer Positionsgröße, wenn Sie Gewinne einfahren. Dies kann bewirken, dass Ihr Kapital stetig anwächst, während die gleichen prozentualen Risikostufen beibehalten werden.

Bei der Einstellung Ihres Positionsgrößen-Prozentanteils müssen Sie unter anderem berücksichtigen, wie viel von Ihrem Trading-Kapital Sie nach einer langen Verlustserie bereit sind zu verlieren.

Mit 1 % würden Sie nach 14 aufeinanderfolgenden Verlusten 13,1 % Ihres Kapitals verlieren. Mit 2 % würden Sie nach 14 unmittelbaren Verlusten 24,6 % Ihres Kapitals verlieren.



Im obigen Beispiel hat Julia einen Kontowert von 20.000 EUR und verwendet 1 % feste Positionsgröße. Dies bedeutet, dass sie ihr Risiko so verwaltet, dass sie etwa 200 EUR verliert, wenn sie bei 9904,6 ausgestoppt wird.

Sie eröffnet ihre Position mit 10 Stück, so dass der Verlust bei 9904,6 rund 200 EUR beträgt, in diesem Fall 204,00 EUR.

Wie die Verwendung von unterschiedlichen Positionsgrößen-Prozentsätzen Ihr Kapital beeinflusst

1%		1,5%		2%		2,5%			
AUF EINANDERFOLGENDE VERLUSTE	1	Kapitalabnahme	1,0%	1	1,5%	1	2,0%	1	2,5%
	2		2,0%	2	3,0%	2	4,0%	2	4,9%
	3		3,0%	3	4,4%	3	5,9%	3	7,3%
	4		3,9%	4	5,9%	4	7,8%	4	9,6%
	5		4,9%	5	7,3%	5	9,6%	5	11,9%
	6		5,9%	6	8,7%	6	11,4%	6	14,1%
	7		6,8%	7	10,0%	7	13,2%	7	16,2%
	8		7,7%	8	11,4%	8	14,9%	8	18,3%
	9		8,6%	9	12,7%	9	16,6%	9	20,4%
	10		9,6%	10	14,0%	10	18,3%	10	22,4%
	11		10,5%	11	15,3%	11	19,9%	11	24,3%
	12		11,4%	12	16,6%	12	21,5%	12	26,2%
	13		12,2%	13	17,8%	13	23,1%	13	28,0%
	14		13,1%	14	19,1%	14	24,6%	14	29,8%
	15		14,0%	15	20,3%	15	26,1%	15	31,6%
	16		14,9%	16	21,5%	16	27,6%	16	33,3%
	17		15,7%	17	22,7%	17	29,1%	17	35,0%
	18		16,5%	18	23,8%	18	30,5%	18	36,6%
	19		17,4%	19	25,0%	19	31,9%	19	38,2%
	20		18,2%	20	26,1%	20	33,2%	20	39,7%
	21		19,0%	21	27,2%	21	34,6%	21	41,2%
	22		19,8%	22	28,3%	22	35,9%	22	42,7%

4. Setzen Sie eine Obergrenze für die Anzahl oder die Größe der Positionen, die Sie geöffnet haben

Diese Regel zielt darauf ab, Ihr Kapital zu schützen, wenn Sie bei einem einzigen negativen Markt-Ereignis offene Positionen haben.

Zum Beispiel kann ein Händler mit Positionsgröße mit festem Prozentsatz von 1,5 % sich selber eine Regel setzen, dass er nicht mehr als 10 oder vielleicht 15 Positionen zu einem gegebenen Zeitpunkt offen hat. Vorausgesetzt, dass keine Slippage auftritt, bedeutet dies, dass sein Verlust nicht mehr als 15 % oder 22,5 % des Kapitals betragen würde, wenn er auf allen Positionen verloren hat. Sie haben es in der Hand, das Limit zu setzen, das Sie für Ihre Umstände und Ihr CFD-Handel für angemessen halten.

Wie erwähnt, können Aktien-Positionen möglicherweise anfälliger als andere Märkte für Slippages durch Stop-Loss-Levels sein, weil deren Märkte über Nacht schließen. Um dieses Risiko zu steuern, kann es sich auszahlen, sich selber eine Obergrenze für den Gesamtwert der Netto-Long- oder -Short-Positionen von Aktien-CFDs, die Sie gleichzeitig halten, zu setzen.

Zum Beispiel: Wenn Sie den Gesamtwert der Netto-Long-Aktien CFD-Positionen auf 300 % Ihres Handelskontowerts begrenzen, würde ein Rückgang über Nacht von 7 % auf allen Positionen für Sie den Verlust auf 21 % Ihres Handelskontowerts beschränken. Ein Limit von 200 % bedeutet, dass Sie 20 % Ihres Kapitals verlieren, wenn alle Positionen über Nacht um 10 % fallen.

5. Setzen Sie eine Obergrenze für die Anzahl der Positionen, die Sie in verwandten Instrumenten geöffnet haben

Diversifizierung bzw. Streuung ist für Trader als auch Investoren gleichermaßen wichtig. Es ist wichtig, nicht alles auf eine Karte zu setzen.

Sie können sich überlegen, nicht mehr als zwei Netto-Long- oder -Short-Positionen in verwandten Instrumenten zu halten. Netto-Long bezieht sich auf die Differenz zwischen Ihren gesamten Long- und gesamten Short-Positionen, zum Beispiel: Sechs Long- und vier Short-Positionen bedeuten, dass Sie zwei Netto-Long-Positionen halten.

Beispiele für verwandte Instrumente:

- Devisenpaare unter Einbeziehung derselben Währung, zum Beispiel,
 - EUR/USD
 - GBP/USD
 - USD/JPY
 - USD/CHF
 - AUD/USD
- Anteile an einer einzelnen Branche und an der gleichen Börse notiert, zum Beispiel: Aktien in deutschen Banken
- Verwandte Rohstoffe, zum Beispiel: Weizen, Mais und Sojabohnen

6. Setzen Sie eine Obergrenze für die Gesamtverluste aus einer Einzelstrategie

Viele Trader verwenden verschiedene Handelsstrategien. Es lohnt sich eine der Tradingstrategien nicht weiter zu verfolgen, wenn sie einen zu hohen Kapitalverlust eingebracht hat.

Ein sinnvoller Ansatz kann darin bestehen, kleinere Grenzwerte für neue Strategien zu setzen, aber großzügiger zu sein mit einer bewährten Strategie, die Sie erfolgreich über einen längeren Zeitraum verfolgt haben und mit deren Risikoverlauf Sie vertraut sind, einschließlich der zu erwartenden Anzahl von aufeinanderfolgenden Verlusten und Stop-Loss-Slippage.

Die Inhalte dieses TRADING SMART-GUIDES (nachfolgend: „Inhalte“) sind Bestandteil der Marketing-Kommunikation von CMC Markets und dienen lediglich der allgemeinen Information. Sie stellen keine unabhängige Finanzanalyse und keine Finanz- oder Anlageberatung dar und sollten nicht als maßgebliche Entscheidungsgrundlage für eine Anlageentscheidung herangezogen werden. Die Inhalte sind niemals dahingehend zu verstehen, dass CMC Markets den Erwerb oder die Veräußerung bestimmter Finanzinstrumente, einen bestimmten Zeitpunkt für eine Anlageentscheidung oder eine bestimmte Anlagestrategie für eine bestimmte Person empfiehlt oder für geeignet hält. Insbesondere berücksichtigen die Inhalte nicht die individuellen Anlageziele oder finanziellen Umstände des einzelnen Investors.

Die Inhalte dürfen ohne die ausdrückliche Zustimmung von CMC Markets weder vervielfältigt noch Dritten zur Verfügung gestellt werden.

Die in den Inhalten wiedergegebenen Sach-Informationen stammen aus Quellen, die CMC Markets für vertrauenswürdig hält. Jedoch übernimmt CMC Markets keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit dieser Informationen. Bitte berücksichtigen Sie auch, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung ist. Die in den Inhalten wiedergegebenen Bewertungen, Schätzungen und Prognosen reflektieren lediglich die subjektive Meinung des jeweiligen Autors bzw. der jeweils zitierten Quelle, können jederzeit Änderungen unterliegen und erfolgen ebenfalls ohne Gewähr. Sämtliche enthaltenen grafischen Darstellungen unterliegen den ihnen eigenen Beschränkungen der Präzision. In jedem Fall haftet CMC Markets nicht für Verluste, welche Sie direkt oder indirekt durch eine Anlageentscheidung erleiden, die Sie aufgrund der Inhalte getroffen haben.

Alle nicht besonders gekennzeichneten Kurse, Preise und Charts beziehen sich auf die Preise, die CMC Markets als Market Maker auf seiner Next Generation Handelsplattform stellt. Diese Preise können von den aktuellen Börsen- und Marktpreisen für den jeweiligen Referenzgegenstand abweichen.

Ausdrücklich weisen wir auf die bei vielen Anlageformen bestehenden erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin. Unsere Produkte unterliegen Kursschwankungen und Sie können Ihr gesamtes investiertes Kapital verlieren. Diese Produkte eignen sich nicht für alle Investoren. Stellen Sie daher bitte sicher, dass Sie die damit verbundenen Risiken verstehen und lassen Sie sich gegebenenfalls von dritter Seite unabhängig beraten. Sie sollten auch unsere Risikowarnungen für die jeweiligen Produkte lesen. Anlageerfolge in der Vergangenheit garantieren keine Erfolge in der Zukunft.

CMC Markets
Niederlassung Frankfurt a. M.
der CMC Markets UK Plc.
Garden Tower
Neue Mainzer Str. 46-50
60311 Frankfurt
Deutschland

T +49 (0) 69 22 22 440 00
F +49 (0) 69 22 22 440 99
E Kundenservice@cmcmarkets.de

cmcmarkets.de

